



## *Musterfall*

Frau R. war 20 Jahre alt und litt an einer Borderline-Persönlichkeitsstörung. Sie hatte schon zahlreiche Krankenhausaufenthalte in der Allgemeinpsychiatrie und Chirurgie hinter sich.

Zu Beginn des Fallmanagements befand sich Frau R. bereits drei Wochen in einer stationären psychiatrischen Behandlung aufgrund einer krisenhaften Zuspitzung. Der Fallmanager klärte die medizinische Fortführung der akutstationären Behandlung und nahm Kontakt mit dem behandelnden Arzt auf. Zu diesem Zeitpunkt war Frau R. bereits wieder stabilisiert, benötigte jedoch noch die engmaschige stationäre Betreuung. In regelmäßigen Absprachen mit ihrem Arzt konnte der Fallmanager einen vorzeitigen Termin für die Entlassung festlegen, da die nachstationäre Betreuung bereits organisiert worden war. Zum Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme mit der Klinik hatte der Fallmanager sich um eine geeignete weiterführende ambulante Versorgung gekümmert.

Nach zwei weiteren Wochen konnte Frau R. wieder ins häusliche Umfeld entlassen werden. Dort wird sie nun durch ihren niedergelassenen Psychiater betreut und erhält weitere Unterstützung durch die psychiatrische Ambulanz. Auch setzt sie ihre Ausbildung als Gärtnerin fort.

Durch das Fallmanagement konnte L&B die Krankenhauskosten um fünf Behandlungstage reduzieren.